

Club Health - Swiss Satellite, 07.06.2010

Persönliche Informationen zum Autor

Vorname: Lars Nachname Lars

Position: Ärztlicher Leiter – gain

Organisation: ARUD Zürich (Arbeitsgemeinschaft für Risikoarmen Umgang mit Drogen)

Wichtigste Karriereschritte des Autors:

Studium der Medizin in Zürich und Paris, Tätigkeiten in Psychiatrie, Chirurgie und Innerer Medizin, Psychiatrisches FMH-Curriculum, Psychotherapeutische Ausbildung ökologisch-systemisch und kognitiv-verhaltenstherapeutisch.

Seit 2005 bei der ARUD Zürich: Aufbau Poliklinik GAIN, ambulante Behandlungsstelle für Personen mit problematischem Konsum von Kokain, Alkohol, Designerdrogen und Cannabis. Entwicklung Online-Plattform snowcontrol.ch

Titel der Präsentation

Problematischer Substanzkonsum von Kokain und Designerdrogen: Praktische Aspekte der Behandlung, Intervention und Schadensminderung

Abstract

Das Phänomen Substanzkonsum im Partysetting wird von medizinisch-therapeutischem Standpunkt beleuchtet: Eine Mehrheit konsumiert Substanzen im risikoarmen Bereich. Bei einigen Betroffenen können aufputschende Substanzen und synthetische Drogen (sogenannte Designerdrogen oder Research Chemicals), aber vor allem deren Mischkonsum ernsthafte Probleme verursachen. Psychische und körperliche Begleiterkrankungen finden sich sehr häufig und beeinflussen den Konsum oder verstärken die Symptomatik.

Ein Erkennen des Zusammenspiels von Problemen, eine Diagnostik und das Angebot einer spezifischen und gleichzeitig individuell angepassten Behandlung sind wichtig.

Einige Erfahrungen aus der Arbeit im medizinischen Zentrum GAIN – Gesundheitsangebot und Information, bei dem die Substanzen Kokain, Alkohol, Designerdrogen und Cannabis den Behandlungsschwerpunkt bilden, werden vorgestellt:

Psychotherapeutische Behandlungsansätze zur Verbesserung der Kontrolle des Substanzkonsums, individueller Behandlungsansatz von körperlichen, psychischen und sozialen Problemen und unterstützende medikamentöse Therapien. So werden Risiken vermindert und die Gesundheitssituation sowie Lebensqualität verbessert.

Es gibt Einblicke in unser integratives Konzept: Gemeinsam mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich und der Zürcher Aidshilfe bestehen zwei Kooperationen, mit denen wir die Behandlungskette vervollständigen. Risikoreich und problematisch Konsumierende im Partybereich besitzen gehäuft risikoreiches Verhalten betreffend sexuell übertragbarer Infektionen (v.a. Hepatitis und HIV). Der Szenennahe Ansatz mit Einbindung von Personen, die sich in der Szene bewegen und wichtige Vertrauenspersonen darstellen, ist ein mittlerweile bewährter Ansatz. Die Kooperationen ermöglichen, gefährdete Personen mit möglichst wenig Hürden in eine Abklärung bzw. Behandlung zu führen. Dabei hilft ein klientenorientierter, akzeptierender Ansatz der Motivation zur Veränderung.